



Es haben bereits zahlreiche Verhandlungen stattgefunden, mehrere der Verhättern sind erschaffen worden. Die japanische Regierung zeigt ein sehr löbliches Benehmen, dem Fremden das höchste Wohlwollen entgegen zu treten, so hat sie neuerdings den gegen die Fremden agierenden Gesandten „Dai Nippon Kyokai“ oder „Groß-Japanbund“ aufgehoben, weil er den Frieden des Reichs gefährde.

### Deutschland.

Berlin, 10. Februar. Der Kaiser begab sich gestern früh nach Potsdam, um den Geburtstag seiner vor 25 Jahren erfolgten Einsetzung in das erste Garderegiment z. B. festlich zu begehen. Um 9<sup>1/2</sup> Uhr war der Kaiser, um 11 Uhr die Kaiserin mit dem Prinzen und Prinzessinnen in Potsdam eingetroffen. Alle Offiziere der Garnison Potsdam, die deutschen Militärbevollmächtigten und die Militärattachés der fremden Staaten hatten sich eingefunden. Das Regiment hatte im Luftgarten Aufstellung genommen, dahinter der Verein ehemaliger Kameraden derselben. Um 11 Uhr erschien der Kaiser in der Uniform des Regiments und mit dem Dienstauszeichnungsgürtel und hielt an das Regiment eine auf den Tag Bezug habende längere Ansprache, in der er des Tages gedachte, wo er unter seinem Großvater und Vater der Armee übergeben worden sei und dem Regimente, aus welchem ihm jene Geste der Disziplin und des Gehorsams bekannt gemacht seien, die von jeher das Fundament der Armee gewesen. Hiernach verlas der Regimentsadjutant die vom Kaiser erwählige der Feier vollzogenen Ernennungen und Oberbefehlungen, worauf Oberst von Kessel den Dank des Regiments aus sprach und ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser ausbrachte. Sodann formirte sich das Regiment zum Paradezug. Prinz Heinrich und Prinz Leopold waren in das Regiment eingetreten, beglückten die Kronprinz und Prinz Otilie Fräulein. Der Kaiser setzte sich an die Spitze des Regiments und führte dasselbe der Kaiserin vor. Die Mannschaften begaben sich in den festlich decorirten „Längeren Stall“ zum Festessen. Der Leib-Compagnie, sowie der 5., 9., 10. und 13. Compagnie hat der Kaiser anlässlich des Tages neue Grenadier-Mützen aus Aluminium mit weißen Schilden nach dem Modell aus der Zeit Friedrich des Großen verliehen. Die Kaiserin wurde beim Betreten des „Längeren Stalles“ mit Fanfaren empfangen, welche auf allerhöchsten Trompeten gelaufen wurden, die vom ersten Garde-Regiment gemeldet worden sind. Später begab sich der Kaiser nach dem Stadtschloss, wo für die Offiziere des Regiments Frühstückes stattfand.

(Das Fest in dem des Königs von Sachsen) hat sich erheblich gebessert. Nach einem Bulletin von Donnerstag Nachmittag hatte er wesentliche Erleichterungen der vorher vorhandenen Beschwerden und keine Fiebererscheinungen. Der telegraphisch herbeigekommene Prof. Schmidt konnte bereits am Abend nach Leipzig zurückkehren. Ueberhaupt hat die Krankheit keinen gefährlichen Charakter, doch wird der König noch 14 Tage das Bett hüten müssen. Die Blasenblutung war auf, während der Monarch dem Akkordkonzert im Opernhaus bewohnte; er verließ deshalb vorzeitig das Theater. Ein Freitag früh ausgegebenes Bulletin lautet: „Bei dem Könige traten Donnerstag Abend wieder erhebliche Beschwerden ein. Nach deren Befestigung hat derselbe gut geschlafen. Die Wundung scheint zu stehen. Das Allgemeinbefinden ist noch Umänderung gut.“

Die Abreise von dem Kanzler Leffert in Kamerun soll, einem Berliner Blatte zufolge, bereits beschlossen und darüber schon in nächster Zeit eine amtliche Aeußerung zu erwarten sein.

Der russische Handelsvertrag ist, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, am Mittwoch im Auswärtigen Amte paraphirt worden. Die formelle Unterzeichnung findet am Sonnabend statt, und zwar seitens des deutschen Reiches durch den Reichskanzler Grafen v. Capriv und den preussischen Gesandten in Hamburg Freiherrn v. Thielmann, seitens Russlands durch den Botschafter Grafen Schwalow und den ersten russischen Unterhändler Timiriazew. Der Vertrag wird abdaan sofort dem Bundesrathe übermittleit und mit dem Schlussprotocoll veröffentlicht werden. Donnerstags Vormittag nahm der Kaiser im Reichstagspalast den letzten Vortrag über den Vertrag seitens des Reichskanzlers und des Staatssecretärs Frhrn. v. Marschall entgegen. — Im Bundesrathe wird, wie die „Nationalztg.“ annimmt, der Handelsvertrag ohne größeren Aufschub durchgehen, so dass vielleicht schon in der nächsten Woche die Vorlegung an den Reichstag erfolgen kann.

(Aus dem Abgeordnetenhaus.) Nachdem die gesammte konservative Presse seit dem Reichstagsantritt die Darlegungen des Kaisers über die politische Seite des russischen Handelsvertrags mit der Versicherung zurückgewiesen, dass der Deutsche sich vor Niemandem, also auch nicht vor den Russen fürchte — als ob der Kaiser an die blasse Furcht appellirt habe — haben sich die konservativen

im Abgeordnetenhaus am Freitag als Vorkämpfer für die „Prärogative der Krone“ ausgespielt. Abg. Klasing (Wiesfeld), derselbe Herr, der seinerzeit auf dem Zoll-Vorparat der Konservativen den Wunsch aus sprach, dass die konservative Partei sich nicht immer auf den Boden des Opportunismus stelle, sondern „mehr Rückgrat“ zeige, bezugte die die Interpellation Knebel, um die Krone gegen die Uebergriffe der nationalliberalen Partei zu vertheidigen und sich dadurch, wie Graf Limburg-Sirum ebenso schön als treffend sagte, mit einem Schlage eine Stellung zu erringen, wie Mancher nicht in langen Jahren. Abg. v. Gynern traf das Richtige, als er sagte, Herr Klasing habe seine Rede vorbereitet, ehe der Interpellant und der landwirtschaftliche Minister gesprochen. Abg. Knebel sowohl als Minister v. Heyden hatten die Thatsache, dass das Begnadigungsrecht eine Prärogative der Krone sei, an die Spitze ihrer Ausführungen gestellt und Minister v. Heyden hatte konstatirt, dass nach dem Erlass von 1880 der landwirtschaftliche Minister Ordnungstrafen bis zu 30 Mark selbstständig erlassen könne. Eine „Anmerkung“ hatte auch Abgeordneter Knebel abgeleitet. Die Interpellation ging auch nur dahin, ob das Staatsministerium geneigt sei, für einschuld bare Fälle von Fortschritt in Folge der Dürre des letzten Sommers „Allerhöchsten Orts die Begnadigung in Antrag zu bringen“. Die moralische Entziehung der Konservativen, die angeschlossen den Wunsch hatten, dem landwirtschaftlichen Minister eine Falle zu legen, war also schlecht angebracht und die Position, die Herr Klasing sich mit einem Schlage errungen hat, ist ohne Sonntagszeit auf der Stufeleiter zum Vorkämpfer ausfindig zu machen. Auf Antrag des Herrn Klasing hat seinerzeit der konservative Parteitag aus dem neuen Programmtexten gegen die „Ausführungen des Antisemitismus“ gerichteten Passus getrichen; vielleicht nimmt der nächste Parteitag an Stelle desselben einen Passus auf, der die Ausführungen der konservativen Populärtheorie verurtheilt. Die Kollegen des Herrn Klasing im Reichstage haben ja demnach Gelegenheit, ihren lokalen Empfindungen bei der Abstimmung über den Handelsvertrag mit Russland Ausdruck zu geben.

(Der Tabakbau im deutschen Zollgebiet.) Commerzienrath L. H. Wellenstedt in Firma Steinweiser & Wellenstedt in Bünde schreibt der „Mind. Ztg.“: In der 27. Sitzung des Reichstags sagte Finanzminister Miquel: „Nachdem seit dem Bestande der jetzigen Steuer die Klagen der Tabakbauern nie aufgehört haben, nachdem wir sehen, dass der Import von ausländischen Tabak seit dieser Zeit in starkem Maßsen gewachsen ist, nachdem wir sehen, dass der Tabakbau im Innern zurückgegangen ist, denke ich nicht zu hochmüthig und bin nicht eingebildet genug, um über eine solche Thatsache einfach hinwegzugehen.“ Diese Behauptungen sind nach der Statistik des deutschen Reichs nicht richtig. In den acht Jahren 1872/73 bis 1878/79 vor der Einführung der Gewichtsteuer haben jährlich 180 834 Pfänder 22 335 Hektar bebaut und 37 395 Tonnen geerntet, in den 12 Jahren 1880/81 bis 1891/92 189 999 Pfänder 20 985 Hektar bebaut und 41 601 Tonnen geerntet; es sind also im deutschen Zollgebiet in den letzten 12 Jahren durchschnittlich pro Jahr 84 120 Ctr. mehr geerntet. In den Jahren 1880/81 bis 1891/92 hat der Hektar durchschnittlich 835 Mt., in den Jahren 1872/73 bis 1879/80 aber durchschnittlich 810 Mt. eingebracht, also nach Einführung der Gewichtsteuer jährlich 25 Mt. mehr. Die Einfuhr von obersteichem Tabak betrug vor der Zollhebung bis 1876/77 bei einer Bevölkerung von 43 Millionen Seelen 996 366 Ctr.; derselbe ging nach der Zollhebung bis 1892 bei 51 Millionen Seelen auf 848 199 Ctr., also um 184 167 Ctr. zurück. Berücksichtigt man die in Folge der 1888 erfolgten Zollanschlusses von Hamburg, Altona, Bremen gestiegene Einfuhr, so bleibt immer noch ein Rückgang der Einfuhr um 45 786 Ctr. Die Statistik ergibt also gerade das Gegentheil von den „Thatsachen“ des Ministers Miquel.

(Aus Baden) wird der L. C. geschrieben: Die landwirtschaftsänderlichen Nationalliberalen befinden sich in einem schweren Dilemma. Waren sie doch meist nur zum Landwirthebund getreten, um Mandate zu erlangen und vielleicht der Reichskanzler lediglich deshalb zu stützen, weil sie glaubten, damit Bismarck eine Feinde zu machen und nun mussten sie erleben, dass Kaiser und Altkanzler sich veröhnten, die Kaiserthürerei keine Aussicht hat und der russische Handelsvertrag sogar vom Altkanzler, wenn auch nur als Consequenz der früher abgeschlossenen Verträge und aus allgemein politischen Gründen empfohlen wird. Für Bismarck scheint sich trotz dessen andere Besonnenen zu haben. Jetzt ist der Vertragsentwurf da und zeigt viel Günstiges für die baltische Industrie und doch haben sie sich für Verwerfung derselben im Voraus verpflichtet. Doch es wird bald ein Weg gefunden sein, wie man den Frontwechsel erklären kann. Wenn denn z. B. Weber-Geldberg zu der

vorzeitlichen Vertretung seiner an der Tabaksteuer: so sehr interessirten Wähler auch noch den Unfall gegenüber den Bauern, die er verhegen half oder verhege zu Gunsten der Verwertung des russischen Handelsvertrags, zu vertreten haben wird, dann wird ihm kein Mensch beneiden, aber Mancher wird sich in's Häuslein lachen, das Herr Weber und nicht er auslassen muss, was man in der Vertheidigung und Mandatsjagd eingebrocht hat. Bileid ist nur die Rede des Kaisers beim Capriv-Diner der Helfer aus der Noth und man brüht sich dann den Bauern gegenüber mit der Loyalität, dass man um des Kaisers Willen nun animmt, was man unbedenken vorzusatz hätte oder man hängt den patriotischen Parabel um und thut Alles um Erhaltung des Friedens, wie man es ja auch stets in militärischen Fragen gethan, wenn sie auch gar keinen Einfluss auf die Bekehrung hatten, wie seiner Zeit das Septennat. Capriv kann wegen der baltischen Kartellgenossen von ebensolch ganz ruhig sein; sie stimmen entweder für den russischen Vertrag, oder bleiben dabei.

### Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 9. Febr.) Ein Seitenblick zu dem letzten Auftreten des konservativen Abg. Klasing im Abgeordnetenhaus vor heute im Reichstage bei der Beratung des Projekts der Abg. Graf Limburg-Sirum. Nach den Angaben des Vorabend-traktanten Abg. Schönerlant auf die Vorberathung wegen der Begnadigung der Bonnen traten die Abg. Schmidt-Eberfeld und Wagemann für Herabsetzung des Briefgebührens (welche Staatssecretär v. Stephan abzog) und anderweitige Regelung des Postgeheimnisses ein; worüber Herr v. Stephan eine Vorlage in Aussicht stellte. Dann nahm Graf Limburg das Wort zu einer Rede auf Graf Limburg-Sirum, den er warnte, dem Postamt weitere Begünstigungen einzuräumen. Die Herren kamen doch nicht zum Handel und der Industrie zu Gute; auf dem Lande behiene man sich der Post weniger! Um so dringlicher wäre der Anfall, dem Handel und der Industrie, d. h. denjenigen, die die hohen Postentnahmen aufbringen, auch die erforderlichen Erleichterungen zu gewähren. Nächste Sitzung Sonnabend.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 9. Febr.) Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich heute zunächst mit der Interpellation Knebel, über die Begnadigung für Fortschritt weniger wert, die zur Zeit der Fortschritt begnadigen sind. Landwirtschaftsminister v. Heyden erklärte, dass zwar von einer allgemeinen Amnestie keine Rede sein könne, da ein allgemeines Strafgesetz die Begriffe über das Eigentum vollständig verwirren würde, er würde insofern die einzelnen Fälle prüfen und Strafmilderungen einwirken lassen. Die Vorarbeiten des Abg. Dr. Klasing (Wiesfeld) und Graf Limburg-Sirum nahmen einen schmerzlichen Standpunkt, da sie in der durchaus wohlgeordneten und barmherzigen Interpellation einen Eingriff in die Prärogative der Krone erblickten wollten. Die sympathischer stellen sich die Freisinnigen, in deren Namen Frhr. v. Hedlitz sprach, der Interpellation gegenüber, welche außer von dem nationalliberalen Abg. v. Gynern am lebhaftesten noch von einer Anzahl von Centrumsmitgliedern auf der Gegen der Frl. bekräftigt wurde. Nach Erhebung dieser Angelegenheit wandte sich das Haus der ersten Besatzung der Statuten über die Sache zu, wobei zunächst lokale Wünsche zur Sprache gebracht wurden. Am Montag wird die Beratung der Statutenabänderung fortgesetzt.

### Beachtliches.

(Ein schweres Verbrechen) am Donnerstag Abend um 6<sup>1/2</sup> Uhr in dem Hause Alsterstraße 30 in Berlin verübt worden. Dort wohnt im Durchgange eine Treppe hoch der Dreipöppeliger August Popf mit seiner Frau und sieben Kindern, drei Knaben und vier Mädchen. Die 12jährige Anna Popf spielte am Donnerstags Abend gegen 6 Uhr mit mehreren Mädchen vor dem Hause, als der in demselben Hause im vierten Stock wohnende 38jährige Schlosser Hermann Fißler, der in unedlicher Ehe lebt, zwischen die Kinder trat und der Frau: „Wer von Euch will mit nach oben kommen, um Geld zum Einholen von Brot zu empfangen?“ Nach Kinderart führten alle auf Fißler ein und riefen: „Ja, ja.“ Fißler hat dann Wohnung genommen, auf Anna Popf gebreut und die in seine Wohnung mitgenommen, in der er mit der Kleinen allein war, da seine Ehefrau nach Stiege gefahren. Wie die Untersuchung ergeben hat, führte Fißler das Kind in das Schlafzimmer, steckte es dort vor dem Bette durch einen Vorhang in die rechte Seite des Fußes zu Boden, nach dem die Kleine, die sein Schreien mehr von sich gab, auf seine Schultern und legte sie auf die nach dem Boden führende Treppe nieder. Dann führte er in seine Wohnung zurück und verurtheilte durch Schreien des Fußes bis die Kleine sich schleppte bis nach dem unteren Gangflur hinunter, wo sie nach den Namen des Vaters zu nennen im Stande war. Ein hinzugerufener Arzt ließ das Kind nach dem Wochter Krankenhaus bringen, wo es gegen Mitternacht an den Folgen der Verletzung starb. Bei dem obelich festgenommenen Fißler wurde ein Leichnam gefunden, doch aber nicht als das Verbrechen geahndet worden ist, da derselbe Spuren von Wut daran geahndet worden ist. Andererseits ist aber ein Messer, das er gebraucht haben könnte, nicht zur Stelle geschafft worden. Bei seiner ersten vorläufigen Vernehmung hat er wohl die That eingestanden, sich aber die Verantwortung das nicht abzugeben. Um dem Körper des Kindes hind zu verhüten, die Beweismittel im Falle noch andere Verlesungen vorhanden, die darauf schließen lassen, dass dem Kinde Gewalt angethan worden ist. Fißler, der wegen Diebstahl mehrfach bestraft ist, hat übrigens sein Schandbild wackeren und behauptet jetzt, dass er von dem dem Namen Vorgesagten nicht wisse. Der auswärtige Polizeivericht sagt aber das Gegentheil: Fißler gibt zu, das Mädchen mit einem Messer verlegt zu haben, behauptet aber, es in einem Krampfanfall gethan zu haben, und scheint auch die Bestätigung herbeizuholen zu wollen.



Der Eingang von Frühjahrs-Neuheiten  
in den Abtheilungen für

# Kleiderstoffe

und

## Damen- und Kinder-Confection

von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art  
hat begonnen und findet durch tägliche Zugänge Abwechslung und Vervollständigung.

Reichste Auswahl.

Verkauf zu festen, anerkannt niedrigsten Preisen.

Halle a/S. **J. Lewin.** Marktplatz 2 u. 3.  
Geschäftshaus ersten Ranges.

# Confirmanden-Anzüge

in großer Auswahl und zu bekannt billigen Preisen empfiehlt die

Hallesche  
Kleiderfabrik,  
Merseburg,  
Noßmarkt Nr. 6.

2. Familienabend  
des kirchlichen Vereins  
der Altenburg  
Sonntag den 11. d. M., abends 7 1/2 Uhr,  
im großen Saale des  
**Casino.**  
Der Vorstand.

**Bürger-Bejangverein.**  
Montag den 12. Febr., abends 8 Uhr,  
letzte Uebung  
im **Casino.**

**Städtische Pflicht-Fenerwehr.**  
Montag den 12. Februar cr., abends  
8 Uhr, Uebung für sämtliche be-  
ordnete Mannschaften in der städtischen  
Turnhalle. Der Brand Director,  
ROBS.

General-Versammlung  
der  
**Ortskrankenkasse des Maurergewerks**  
Sonntag den 18. Februar, nachmittags  
3 1/2 Uhr, in der Restauration „Zur guten  
Quelle“.  
Tagesordnung: Rechnungslegung vom  
Jahre 1893.  
Ertheilung der Decharge.  
Verabschiedung.  
Der Vorstand

**Deutscher Schneider-  
und Schneiderinnen-Verband.**  
Sonntag den 11. Februar  
**Stiftungsfest**  
unter Mitwirkung der  
**Wiener Duettisten  
Geschw. Reiber**  
im neudecorirten Saale des  
**Schützenhauses.**  
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

**Pension**  
erhalten noch 2 Schüler oder Schülerinnen,  
welche die hiesigen Schulen besuchen wollen.  
(Schöne große Wohnung.) Näheres bei  
**C. Brendel, Merseburg.**

Zu einem Pensionat (Lehranten) finden  
Damen noch einige Schüler  
**gute und preiswerthe Pension.**  
Näheres Auskunft zu ertheilen ist gern bereit  
Herr Secretär **Schlevoigt,**  
Annenstraße 1.

Ein Lehrling  
tann Herrn in die Lehre  
erhalten bei  
**Herrn. Noble, Bädermeister.**  
Herrn. Agensen i. Prov. u. Meppau, d. e.  
Herr. Hamburg, Charrunhaus ge. Nr. 1.  
u. E. 1849 an Heiner. Eisler, Hamburg.

**Geschäfts-Übergabe.**  
Hiernit meinen Freunden und Bekannten, sowie dem geehrten  
Publikum von Merseburg und Umgebung die ergebene Mittheilung,  
daß ich mit heutigem Tage das  
**Gesellschaftshaus zur Kaiser Wilhelms-Halle,**  
Hallesche Straße 36, Herrn **W. Richter** übergeben habe. Indem ich  
für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke,  
bitte ich gleichzeitig, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen  
zu wollen.  
Hochachtungsvoll und ergebent

**Gustav Grasshoff.**  
Auf Obiges bezugnehmend, soll es mein eifriges Bestreben sein,  
durch coulaute aufmerksame Bedienung die mich Beehrenden zufrieden  
zu stellen. Die Localitäten sind neu restaurirt und stehen außer  
meinen Gastzimmern den geehrten Vereinen und Corporationen auch  
meine Säle und andere hinreichende Räumlichkeiten zur Verfügung.  
Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen,  
Hochachtungsvoll und ergebent

**Wilhelm Richter,**  
Besitzer der Kaiser Wilhelms-Halle.

**Zur Confirmation**  
empfehle große Auswahl in  
**schwarzen und farbigen Kleiderstoffen,  
Confectionsstoffe zu Kragen und Jaquets, Unter-  
rockstoffe und Flanelle etc.** Ferner empfehle  
**schwarze und farbige Stoffe zu Herren- und  
Knabenanzügen** in größerer Auswahl zu bekannt billigen  
Preisen.  
Gleichzeitig empfehle **schwarze Crefelder Kleider-  
und Besatzseide zu Fabrikpreisen.**  
**Bertha Naumann,**  
Marienstraße 1a, part.

**Ausverkauf**  
des Anton Pollert'schen  
**Zuch- und Buchskenlagers.**  
Geöffnet an Werktagen  
von 9-12 Uhr Vorm., 2-6 Uhr Nachm.  
Freitags geschlossen.  
**M. Möllnitz.**

**Lehrling**  
sucht  
Bädermeister S. Lange,  
Seydewitzstr. 2.

Zu Diensten kann ein **Lehrling** unter günstigen  
Bedingungen bei mir in die Lehre treten.  
**C. Lechte, Maler,**  
große Ritterstr. 14.

Für ein hiesiges Fabrik-Comptoir wird ein  
mit guten Schulkenntnissen versehenes **junger  
Mann als Lehrling** gesucht. Anfragen  
unter **W. 95** besorgt die Exped. d. Bl.

Für unser Comptoir suchen per Herrn d. J.  
**einen Lehrling**  
**F. E. Wirth & Sohn.**

Ein junges anständiges Mädchen,  
welches schon geübt, in Plätten und  
Schneiden erfahren, sucht anderweitige  
Stellung als Stütze der Hausfrau oder  
bei älteren Damen. Antritt sofort oder später.  
Auskunft ertheilt Frau Schloßherrin, **Gott-  
lob Gärtner, Wälgelstraße 8.**

Suche zwei Mädchen, welche das Kochen  
erlernen wollen, ferner für sofort mehrere  
thätige Mädchen für Stadt und Land.  
Thätige Mädchen mit guten Zeugnissen  
für sofort bei sehr hohem Lohn gesucht durch  
**S. Lange, Seydewitzstr. 6.**

**Ein Mädchen**  
sucht per 1. April **J. Vöbe, Seitenbentel.**

**1 Hausdiener**  
wird sofort gesucht **Kienplan 3.**

**Unabhängige Frau**  
sucht sofort Beschäftigung im **Schneuren und  
Reinmachen.** Näheres  
**Annenstraße 9, 2 Tr. links.**

Ein Mädchen fürs Haus wird auf ein  
Rittergut sofort gesucht durch  
**M. Hofmann, Oberbrettelstraße.**

Frauen **M. M.** zu ihrem heutigem  
Wiedersehen ein dreimaliges  
**Lebehoch!**

**Müller u. Schulze.**  
M.: Du, Schulze, warum loofen jetzt immer  
so viel Leute auf'n Bräutigam?  
S.: Ja, vielleicht wegen dem neuen Pfarrer?  
M.: Dee!  
S.: Oder weil se de Schneiderberge ufge-  
boom kam?  
M.: Dee!  
S.: Na, denn weech ich's nich.  
M.: Na, denn will ich dir's nur sagen. Da  
hinter ist e fremder Nachbogeel an-  
flogen, ich weech nich gleich wie mer se  
e Blech nennt, 'stängt mit'n Sch. an,  
un den woll'n se gerne sehn.  
S.: Ja ja, jetzt kann ich merich schon denken,  
fängt'n der och andere Bögel weg?  
M.: Ja, das weech ich nich!

Unter heutigen Vorlage liegt ein  
Plan der **Wassower Vorkette** bei und  
machen wir unsere geehrten Leser besonders  
darauf aufmerksam, daß das Aufgeschicht  
**G. Heinke, Wittenberg (Sj. Halle)** kümme-  
liche Gewinne auch mit 90%, daer ausgez. f.  
Sauptgewinn 50000 M.

Hierzu eine Beilage.

Parlamentarisches.

In der Budgetcommission wurde in der Sitzung am Freitag Vormittag zunächst die Disposition über die Vorgänge in Kamerun fortgesetzt. Abg. Hermann bespricht den Kanler Bericht, der sich zum mindesten unvorsichtig benommen und selbst den Luftstand provoziert habe, als ungeeignet, an der Spitze der Verwaltung in Kamerun zu stehen. Rechner fragt die Regierung, wie weit die Verhandlungen mit Frankreich geblieben seien wegen Erwerbung des Kameruner Hinterlandes. Geheimrath Kayser hebt hervor, dass man in der Hauptsache mit Frankreich einig sei. Die Dite Gosa und Kunde, nach welchen die Franzosen eine Expedition ausgedenkt hätten, liegen nicht in der deutschen Interessensphäre, sondern gehören zu dem freien Schutzbereich. Weiter wird ein früherer Bericht aus Kamerun verlesen, wonach die Dahomeer mit ihrer Behandlung und Verpflegung recht zufrieden wären. Nach Einlesen der weiteren Berichte solle die strengste Untersuchung stattfinden. Reiner Krenberg fragt nach dem Bildungsgang des Kanlers Leif. Geheimrath Kayser: Derselbe war Regierungsassessor und ist schon seit 1890 in Kamerun. Abg. Vebel führt aus, dass man Herrn Leif nicht allein für alles verantwortlich machen könne; auch der Gouverneur und das ganze System treffe Schuld. Graf Krenitz will die Oppositionsparteien für die Vorgänge in Kamerun verantwortlich machen, weil sie nicht die nöthigen Gelder bewilligten. Dagegen habe man bei den Dahomeern sparen müssen. Hingegen verwarf die Versammlung die Regierung habe alle Gelder, welche sie verlangt, für Colonialzwecke stets bewilligt erhalten, allein gegen unseren Widerspruch. Tropfen sommers ist die Milderfolge. Es fehlt einfach an den nöthigen Mitteln und personellen Voraussetzungen der Colonialpolitik. Staatssecretär Herr v. Marschall sagt zu, dass die Untersuchung sich auch auf das Verhalten des Gouverneurs erstrecken werde. Eben deshalb sei ein besonderer Beamter nach Kamerun geschickt worden. Hiernach wird der Etat für Kamerun und Togo genehmigt. Der nächste Punkt betrifft die Verhältnisse in Südwestafrika, für welches der Reichshaushalt um 753 700 Mk. erhöht werden soll. Von dem Abg. Prinz Krenberg, Graf Arnim, Vebel und Richter werden die Milderfolge des Majors v. Franjos einer scharfen Kritik unterzogen, die selbst den Staatssecretär v. Marschall zu der Meinung gelangen lässt, dass wenn die vom Abg. Richter aus einem Privatbriefe vorgebrachten Thatsachen auf Wahrheit beruhten, Herr v. Franjos allerdings nicht der geeignete Mann für die von Witboort bestrittenen Colonien sei. Der erhöhte Reichshaushalt wird schließlich gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten genehmigt.

Für die Tabakfabriksteuer beginnt in der Palz der nationalliberale Reichstagsabgeordnete für Vernehmheim, Brünings, zu agitiren. In Nieder-Sachsen ist von einer Besammlung päpstlicher Tabakbauern nach Brünings' Vortrag eine Resolution für die Tabakfabriksteuer angenommen worden. Bekanntlich hat Finanzminister Miquel im Reichstag angekündigt, die Regierung werde eine Agitation für die Tabakfabriksteuer unter den Tabakbauern veranstalten. Das Vorgehen Brünings' dürfte als die erste Folge dieser Ankündigung zu bezeichnen sein.

Die Freisinnige Volkspartei des Reichstags hat zum Etat des auswärtigen Amtes den Antrag eingebracht, den Reichskanzler zu ersuchen, mit der russischen Regierung in Verhandlungen zu treten, um vor dem Inlebensretreten des vereinbarten Gabelbrottrags sobald wie möglich auf beiden Seiten diejenigen Jollerhöbungen außer Kraft zu setzen, welche lediglich durch den Zollkrieg herbeigeführt worden sind. Der Antrag dürfte schon in den nächsten Tagen mit dem Etat des auswärtigen Amtes zur Verhandlung gelangen.

Das Herrenhaus tritt am 14. d. zur Beratung über die geschäftliche Behandlung des Gesetzentwurfs betr. Abänderung der evangelischen Kirchengesetzgebung zusammen.

Wolkwirtschaftliches.

Der Deutsche Werkmesser-Verband (Sig. Dittler) hat nunmehr das erste Jahresschicht seiner Wirkksamkeit zurückgelegt und einnehmen wir dem Jahresbericht des Centralvorstandes folgende Angaben: Zu Jahre 1884 mit nur 300 Mitgliedern, welche 7 Bezirksvereine angehörten, gegründet, zählte der Verband am Schlusse des Jahres 1893 in 550 Bezirksvereinen 25 300 Mitglieder und 1160 Wittwen. Im Verhältnis zu dieser günstigen Ausdehnung stehen

auch die Leistungen des Verbandes. Während seines 10jährigen Bestehens hat der Deutsche Werkmesser-Verband an Sterbegeldern 1 132 266 Mk., sowie an Unterhaltungen 256 588 Mk. an Wittwen und Mitglieder geleistet und hat außerdem noch ein Vermögen von 710 203 Mk. angeammelt und in sichern Werthen angelegt. Vermögen und Leistungen betragen somit die beachtenswerthe Summe von 2 099 027 Mk. Im letzten Jahre traten 3600 neue Mitglieder dem Verande bei, auch wurden 29 neue Bezirksvereine gegründet. Gelang es in wirksamer Weise die Wohlfahrt der Mitglieder, Wittwen und Waisen zu fördern, so liegt der Verband des weiteren auch die wirtschaftliche Stellung seines Standes nicht aus dem Auge. Sechs Jahre lang war er bemüht, die geschäftlichen Körperschaften des Reichs davon zu überzeugen, dass die rechtliche Stellung der Werkmesser und Betriebsbeamten ohne entsprechende Unterlagen sei und erreichte damit endlich, dass man der Reichsgemeindeordnung einen neuen Abschnitt für diese Berufsstände einfügte (§ 133 a bis 133 e), wodurch denselben die mit den Handlungsgeschäften gleichen Rechte eingeräumt wurden. — Neuerdings petitionirt der Verband für eine Beachtung seines Standes bei Aenderung des Unfallversicherungs-Gesetzes, welches mit der schief gegebenen Grenze von 2000 Mk. Jahreseinkommen schädigend auf den höchstmöglichen Stand wirkt, da nur einem Theil derselben die Begnung des Gesetzes, bei oft vorkommenden Betriebsunfällen zu theil wird. Es steht zu hoffen, dass auch diese berechtigten Wünsche an zuständiger Stelle volle Würdigung finden werden.

Provinz und Uegend.

-i. Halle, 10. Februar. Zweite Beratung des deutsch-russischen Handelsvertrages hält die Handelskammer zu Halle a. S. am Freitag den 16. d. M., vormittags 10 1/2 Uhr, eine öffentliche Gesammung in ihren Geschäftsräumen, Großer Berlin Nr. 11, ab. — In Ausführung des Beschlusses der letzten Gesammung hat die hiesige Handelskammer unterm 31. v. M. an den Herrn Handelsminister des Reiches gerichtet, dafür einzutreten zu wollen, dass die Aufhebung des Identitätsnachweises nicht auf Verke ausgedehnt wird und dass die Staffeltarife für Getreide unverändert zur Aufhebung gelangen.

Weißenfels, 8. Februar. An dem heutigen 25jährigen Jubiläum unseres Landraths, des Geheimen Regierungsraths v. Richter, hat nach der Hall. Ztg. Stadt und Kreis den lebhaftesten Antheil genommen. Zu einer ebenso glänzenden wie herzlichsten Dotation gestaltete sich das um 1/2 Uhr stattfindende Festmahl. An 400 Theilnehmer aus allen Kreiskreisen unseres Kreises, aus allen Ständen, hatten sich im „Babe“ eingefunden; der Herr Oberpräsident unserer Provinz v. Pommer Esche, der Herr Regierungsrath v. Dietz und Herr Landeshauptmann Graf Winkingrode waren als Ehrengäste geladen und erschienen. Vor Beginn der Tafel überreichte Herr von Bodenhausen-Reineweh im Namen des Kreisaußschusses dem Jubilar mit herzlichsten Worten die Urkunde über eine von letzterem beschlossene Adolph von Richter-Stiftung. Ein Kapital von 10 000 Mk. wird bereit gestellt, dessen Zinsen zu gemeinnützigen Zwecken, u. a. auch zur Unterhaltung von Berandaltungen der inneren Mission innerhalb des Kreises Weißenfels verwendet werden sollen.

Weißenfels, 8. Febr. In der Brückenangelegenheit erzählt die „Mittel. Zg.“ aus guter Quelle folgendes: Der Bau einer eisernen Brücke an Stelle der alten ist beschlossene Sache, es muß jedoch diese Summe erst vom Landtag bewilligt werden, was allerdings zu erwarten ist. Diese eiserne Brücke ist so vorgefunden, dass sobald die Mittel bewilligt werden, eine Ueberführung über die Eisenbahn angelegt werden kann. Diese Ueberführung würde dann in einem Bogen nach rechts zur Weinbergstraße geführt werden, da die gerade Linie zu viel Schwierigkeiten bietet. Ueber die Nothbrücke, welche halbwegs in Angriff genommen werden soll, erzählt das Blatt, dass diese nicht zum Tunnel vom Hoffmann'schen Hause an der alten Brücke gehen wird, sondern ansangend an der Ecke des Hoffmann'schen Grundstücks bis zur Höhe der Bahnhofsstraße hinaufführt werden wird. Die entstehende Steigung soll noch nicht so groß sein, als die Steigung des heutigen Ueberganges ist. Der Bau der eisernen Brücke soll in 5 Monaten vollendet sein.

Weißenburg, 7. Febr. In Sachen des Spar- und Vorschussvereins erzählt „Deutschland“ von zuverlässiger Quelle, dass der Stand der Bank kein so verzweifelter ist, wie ihn die jüngsten Gerüchte vermuthen ließen und die Hoffnung dem Concurs ver-

weiden und ein Arrangement ohne allzu tiefe Schädigung von Einzelinteressen treffen zu können, eine begründete sei. Derselben Quelle zufolge überfiele die Unterbilanz nicht den Betrag von 2 1/2 Millionen. Man beschaffte nun, auf etwa 600 leistungsfähige Mitglieder eine Umlage von ca. 3000 Mk. pro Kopf zu machen, die aber prozentualer noch den Vermögensverhältnissen jedes einzelnen Mitgliedes abzulasten wäre. Den Mitgliedern sollen überdies Ratenzahlungen bewilligt und dann die eingeschlossenen Summen amortisirt werden.

Gera, 4. Februar. In der Nacht zum Sonnabend gerathen zwei auf dem Heimweg von einer Besammung befreite Fleischergehilfen von Unteremhaus mit dem Bahndiener am Uebergange nach dem Röhrgarten in Streit, weil dieser sie, da die Barriere wegen eines in den Bahnhof einfindenden Zuges bereits geschlossen war, nicht nach dem Uebergang passieren lassen wollte. Der Beamte sah sich schließlich veranlaßt, zur Arrestur zu schreiten. Da seien die beiden Fleischer über den Bahndiener her und mißhandelten ihn in unmenselicher Weise. Rächtern geworden, nahm sich der 18 Jahre alte Gustav Böhm die Sache so zu Herzen, daß er beim ging und sich im Mühlgraben ertränkte, aus dem er getrennt als Leiche herausgezogen wurde. Der andere Uebelthäter kam in Haft.

Salza, 4. Februar. Hier hat sich am Donnerstag ein schrecklicher Unglücksfall zugezogen, dem leider ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Ein Frau K. wollte eine brennende Petroleumlampe aus dem Zimmer tragen; diese entzündete sich jedoch, und zwar so unglücklich, dass das sogleich in Brand gerathene Petroleum das 6 jährige Töchterchen des Arbeiters Karl Peter traf. Das Kind erlitt denartige schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen sogleich bezweifelt werden mußte, und gestern Mittag hat der Tod das bedauernswerthe Wesen von seinen qualvollen Leiden erlöst. Ein mit dem Mädchen vielbetend, fast zwölffähriger Knabe schworbe gleichfalls in großer Gefahr, von dem brennenden Petroleum erfasst zu werden, konnte aber noch glücklich gerettet werden.

Leipzig, 3. Febr. Das Hauptvereinslocal der hiesigen Sozialdemokraten, der Universitätsfelder, macht schlechte Geschäfte. Der erste Pächter, Schneider Erlitz, hat in 6 Monaten ein Defizit von 4917 Mk. herausgearbeitet, das bis jetzt noch nicht gedeckt ist, der Nachfolger Erlitz und letzte Inhaber, Gierert, hat im vergangenen Jahre ebenfalls einen Mindereintrag von 2825 Mk. zu verzeichnen. Dagegen wird Gierert noch vorgeworfen, er zahlte seinem Personale zu geringe Löhne und behandle es unbillig, worauf dieser in einer Besammung der beteiligten Gewerkschaften erklärte, daß er zunächst bei den Wählern sparen müsse, wenn das Geschäft überhaupt lebensfähig sein solle.

Erfurt, 7. Febr. Vor länger als 10 Jahren diente bei dem hier garnisonirenden 3. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 71 der Hauptmann v. Schillerer heim. Derselbe, ein sonst sehr tüchtiger Offizier, unterschlug eine beträchtliche Summe staatlicher Gelder und ergriff sodann die Flucht. Nach einer langjährigen Verabsicht, bei der v. Sch. zu den verschiedensten Beschäftigungen greifen mußte, stellte er sich endlich freiwillig der Militärbehörde, die ihn, wie i. Z. gemeldet, nach Erfurt bringen ließ, wofür der Rückführung auf der Citadelle Petersburg internirt wurde. Namentlich hat nach der Hall. Zg. auch das Kriegsgericht seinen Spruch gefällt: v. Schillerer wurde unter Ausschöpfung aus dem Heere zu einer sechs jährigen Gefängnisstrafe verurtheilt. Der Mann wird seine Strafe in Koubus absitzen, wofür er bereits gebracht wurde. v. Sch. wäre auch zu einem ferneren Dienst im Heere nicht mehr tauglich gewesen, denn er hinkte sehr stark, die Folge eines Beinbruchs, den v. Sch. durch einen Sturz vom Reiterbuche — der städtige Offizier hat u. A. im Ausland auch als Reiter gedient — erlitten hatte. Der Verurtheilte ist übrigens unverheirathet.

Altenburg, 8. Febr. In einem Hause zu Ronneburg treibt seit einiger Zeit ein Spul — ähnlich dem zu Resau — sein Unwesen. Das Haus steht jetzt vollständig leer; denn auch die letzte Familie verließ am Sonntag Nachmittag die Wohnung, da es nach ihrer Angabe nicht mehr zum Aushalten war. Hauptächlich während der Nacht, zur sogenannten Osterkünde, sollen die Bewohner dieses geheimnißvollen Hauses durch übermäßigst Bösen und Krögen an der Wand, das auch die Nachbarn vernommen haben wollen, in ihrer Ruhe gestört sein, ohne daß die Ursache des Spießels zu entdecken wäre. Einige sollen sogar von unheimlicher Hand aus dem Bett geworfen worden sein. Hoffentlich gelingt es der Polizei, die jetzt sich der Sache ernstlich angenommen hat, den „Geist“ zu entdecken und bald unschädlich zu machen.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.



† Schmalkalden, 9. Febr. Die Kleinindustrie Thüringens befindet sich fortgesetzt in schwieriger Lage. Sie kann die Konkurrenz der westfälischen nicht ertragen; der Vortheil der billigeren Arbeitskräfte vermag den anderen der billigeren Rohstoffe nicht aufzuwiegen. Man ist deshalb auf verschiedene Ausflüßmittel verfallen, dem Uebel abzuwehren. Wie in allen Industriezweigen, so ist auch hier es nöthig, das der Sohn, weil er möglichst bald Geld verdienen soll, dem Vater hilft, dessen Concurrent er dann bald genug wird. Um diesen Nachtheil nach Möglichkeit einzuschränken, werden diejenigen Väter, welche ihre Söhne ein neues Handwerk lernen lassen, vom Kreisbankausweise unterkürzt. Aber auch auf genossenschaftlichem Wege fucht man die Eisenindustrie zu heben. Unter Beihilfe des Landrates Hagen-Schmalkalden ist eine Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht begründet worden, die den Genossenschaften Rohmaterial liefert, die versetztenigen Boaren entgegenkommt und versendet. Auch an Subventionen will sich diese Genossenschaft betheiligen in der Ermärkung bedeutender Staatslieferungen. Auch die Reichsregierungsregierung ist darauf bedacht, die Lage der hart bedrängten Messerschmiede nach Kräften zu heben. Sie glaubt dies am besten durch eine Industrieerleichterung thun zu können. Der erste Schritt dazu ist auch gethan, nachdem die Gemeinde Steinbach beschloßen hat, zu einer zu errichtenden Fachschule für Messerei 5000 Mk. beizutragen.

† Schöfelen, 8. Febr. Der in Berlin lebende Maurermeister Harzisch hat abemals seine Vaterstadt Schöfelen durch ein ansehnliches Geschenk erfreut, indem er der Stadt ein Geschenk von 10000 Mk. zu Theil werden ließ. Auf Wunsch des edlen Gebers sollen die Zinsen vom größten Theil des Kapitals armen Kranken, arbeitsunfähigen Personen resp. bedürftigen Familien zugute kommen. Einmal tausend Mk. werden in gemeinnützigen Zwecken verwendet und 1000 Mk. sind der Kirche überlassen.

† Freiberg i. S., 8. Febr. In unserer Stadt war ein Salpometer überflüssig und ein Schwimmerbad für die ganze Jahresdauer Bedürfnis geworden. Der Stadtrath erkannte den inneren Zusammenhang zwischen beiden Fragen und fand bei den Stadtverordneten glücklicherweise ebenfalls Verständnis für den Plan, als Bereitwilligkeit, denselben auszuführen. Mit nur 9000 Mk. Einrichtungskosten haben wir jetzt ein prächtiges Sommer- und Winterbad erhalten, dessen Eröffnung am 6. April 1893 erfolgte. Das Schwimmbecken hat einen Durchmesser von 10,65 m und ist durch ein Seil in zwei Abtheilungen von 2 m Breite, 70 cm Wasseriefe für Schwimmer und Nichtschwimmer getheilt. Dasselbe kann täglich durch 150 km Wasser der Brauchwasserleitung gespeist werden. Die Erwärmung des Wassers erfolgt durch Benutzung der von der Rauchkammer der Gasanstalt abziehenden Wäse in einer Heizrohrspirale von 140 m Länge. Um das Becken herum befinden sich hinter einem Rundgang 12 Auskleidebänke, ein Reinigungsraum mit Dusche, sowie ein Wäse- und Abflüßungsraum. Die darüber befindliche Gallerie (ohne Zellen) kann gleichfalls zum Auskleiden benutzt werden. Die Erwärmung der Räume geschieht durch Benutzung der abgehenden Dämpfe aus der Gasanstalt. Der Besuch des Bades in der Zeit vom 6. April bis 15. Mai 1893 betrug 2209 Personen. Sollen dieselben in anderen Städten ähnliche Verhältnisse besitzen!

† In Winterstein (S. Gotha) beging der 87jährige Schärer Friedrich Jäger mit seiner Gattin in erfreulicher Rüstigkeit das Fest der diamantenen Hochzeit. Vom Herzog war zu der Feier ein Ehrengeleitz eingelaufen.

† Der landwirthschaftliche Verein in Döllschütz bei Gotha hat auch in diesem Jahre bei der Feier seines Stiftungsfestes ein Wettplanen veranstaltet, bei dem von 13 Spinnerninnen auf zweispuligen Rädern 14125 Ellen und von 6 Spinnerninnen auf einispuligen Rädern 6555 Ellen Woll gestrickt worden sind. Die höchste Leistung auf zweispuligen Rädern waren 2388 Ellen, auf einispuligen 2333 Ellen. Die Preise bestanden in Kerbwaren.

### Localnachrichten.

Merseburg, den 11. Februar 1894.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Herr v. Pommer-Esche, erläßt unterm 3. d. M. in seiner Eigenschaft als königlicher Commissarius folgende Bekanntmachung:

Des Königs Majestät haben durch Allerhöchsten Erlaß vom 22. v. M. zu genehmigen geruht, daß der Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen zum 18. Febr. d. J. nach der Stadt Merseburg berufen werde.

Die Eröffnung des Provinzial-Landtages wird an diesem Tage mittags 12 Uhr im Saale des Schloßgarten-Pavillons nach einer kirchlichen Feier

in der Schloß- und Domkirche erfolgen, welche um 10 Uhr beginnt.

Der Gaudiumtag des Nordostthüringer Turngauces findet am Sonntag den 18. Februar in der „Finkenburg“ statt. Die Tagesordnung umfaßt Aufnahme neuemelter Turnvereine, Kassenlegung der Gaudium- und der Unfallkasse, Wahlen des Vorstandes und der Rechnungsführer, Befragung einer Gaudiumfahrt, Eintheilung des Gauces in Turnbezirke und Anträge aus den Bezirken.

In der Räumlichkeiten „Tivolli“ feierte am Freitag Abend die hiesige freie turnerische Vereinigung ihr 12. Stiftungsfest, wozu sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen und Gästen in großer Anzahl eingefunden hatten. Das Programm bot neben mehreren Orchesterstücken ein Chorlied, dem sich die Ansprache des Vorpresidenten angeschlossen, ein harvorwürdiges Gesangs-Doppelquartett, ein Streichquartett von Beethoven, Turnübungen am Reck, Gesellschaftsübungen am Doppelbalken und zum Schluß die einaktige Gaudiumposse „Ein Ständchen im Comtoir“ von S. Hagar. Besonders lebhaftes Interesse wurde auch diesmal wieder den turnerischen Vorstellungen entgegengebracht. Der Verein unternahm es zum ersten Male, das Reck bei seinem Stiftungsfest auf der Bühne als Turngeräth zu benutzen und zeigte damit, daß er auch in dieser Richtung Tüchtiges zu leisten im Stande ist. Für die Erheiterung des Auditoriums sorgte wiederum die kleine Schlußkomödie in anerkennenswerther Weise. Ihre Durchführung war eine ganz vorzügliche und rief am Ende stürmischen Beifall hervor, mit dem übrigens das Publikum auch bei den übrigen Programmnummern nicht sparte. Den zweiten Theil des überaus gelungenen Festes bildete ein glänzender Ball, der die wackeren Turner mit ihren Damen bis zum Morgen an das „Tivolli“ festsetzte und dann für die Unermüdbaren immer noch viel zu früh einen Abschluß fand.

Von dem Ausfluss unserer städtischen Anlagen wurde gestern ein Infanzregiment, das vom großen Gezierplatz wegelaufen und in die Länge der Gasse des hinteren Gothaertheaters liegenden Schlammgründe gerathen war, eingefangen und mit vieler Mühe aus der gefährlichen Gegend entfernt.

Hinsichtlich der Bahnhofsperre sind nachstehende erleichternde Bestimmungen getroffen worden: 1) Auf den abgeperrten Stationen werden Fahrkarten, wegen Zugüberfüllung oder aus anderen Ursachen nachweislich zur Fahrt nicht benutzt, aber bereits durchlocht sind, seitens der dienhabenden Beamten handherrschaftlich oder mittels Stempels wieder gültig gemacht. Dem Inhaber einer auf diese Weise gültig gemachten Fahrkarte steht es frei, die Fahrt an demselben oder dem nächstfolgenden Tage auszuführen. Wird von ihm die sonstige Zurechtfertigung des Fahrgeldes am Schalter verlangt, so erfolgt diese, sofern nicht einer der in § 14 Abs. 4 der Verkehrsordnung bezeichneten Fälle (Abwesenheit oder Weg in der betreffenden Wagenklasse oder Ausfall des Zuges) vorliegt, nur unter Führung des Preises für die Bahnfahrkarte. 2) Die Reisenden sind für die nicht vorgenommene Durchlochung des sonst gültigen Fahrtausweises nicht verantwortlich zu machen. 3) Die mit direkten Fahrtausweisen versehenen Reisenden dürfen auf den Unterwegstationen behufs Abwartens des Anschlusszuges während dieses unfreiwilligen Ausfalls die abgeperrten Räume beliebig verlassen und wieder betreten. 4) Diejenigen Reisenden, die nach Durchlochung ihrer Fahrtausweise die abgeperrten Räume wieder verlassen wollen, um in den Gepäcküberlagerungen oder Wartesälen zurückgelassene Gegenstände zu holen oder am Schalter eine Zugfahrkarte zu lösen u. s. w. soll die ohne Weiterung gestattet sein. Zu 3 und 4 wird die Einrückung getroffen werden, daß die betr. Reisenden ihren Fahrtausweis für die Zeit des Verlassens der abgeperrten Räume bei einem Bahnreisegeldempfänger gegen Anschluß eines Gegenmarkes niederlegen können.

Die wilde Lust, welche nimmere seit mehreren Wochen herrscht, hat bereits hier und da die Erstlinge des Lenzes zu neuem Leben erweckt. Die Schneeglöckchen haben sich hoch aufgereckt, um den Frühling einzuläutern, und auch die Hyazinthen und Krokus heben neugierig die Köpfe empor. Die Haselkusthäucher stehen an geschützten Stellen bereits in schöner Blüthe. Die langen gelben Röhren strahlen den Fröhler inmitten des sonst fahlen Strauchwerks einen ganz eigenartigen Reiz. Die Blattknospen der Bäume und Sträucher unserer Anlagen sind schon anfänglich geschwellen; manche derselben möchten wohl gern die braune schützende Hülle abwerfen und sich im lichten weigrünen Kleide sonnen.

Nach § 142 I 8 des Preussischen Allgemeinen Landrechts muß ein Neubau, wenn die Fenster des Nachbarn, vor welchen gebaut werden soll, schon seit 10 Jahren oder länger vorhanden sind, und die Behältnisse, so sie sich befinden, von der Seite her Licht haben, so weit zurücktreten, daß der Nachbar noch aus den ungeschnittenen Fenstern des unteren Stockwerkes den Himmel erblicken können. In

Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht, V. Civilsenat, durch Urtheil vom 27. October 1893 ausgesprochen, daß es genügt, wenn der körperlich normale Nachbar in gewohnter Weise in vertikaler Richtung den Himmel sehen kann.

Galleisches Stadttheater. „Charley's Tante“, welche am Donnerstag Abend zum ersten Male zur Aufführung gelangte und einen ungeheuren Hiteerfolg erzielt hat, wird am heutigen Sonntag Abend wiederholt. Vor „Charley's Tante“ geht erstmalig Adolf Sierlins „Mittidama Zamora“ in Scene. Heute Nachmittag findet als Fremden-Vorstellung bei halben Preisen eine Wiederholung von Leipzig's komischer Oper „Der Wildschütz“ statt.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

In Landshüt hat der Sturm am 7. d. M. eine der größten Wappeln in der Vahr-Arde ungeworfen. Durch stürzende Aeste wurde an demselben Tage daselbst ein Kind erhebtlich verletzt.

Auf einer Rundreise von Schafstädt nach Teufenthal stürzte am vorigen Sonnabend der Danubius, in dem sich die Lange'sche Schauspielergesellschaft befand, in den Straßengraben, wobei 3 Passagen schwer verletzt wurden.

Auf die im October v. J. von Bürgern der Stadt Lügen an die königl. Eisenbahn-Direktion in Erfurt gerichtete Petition, daß die im Südwesten prospektirte Bahnhofsanlage wenn möglich nach dem Nordwesten der Stadt verlegt werden möchte, ist von genannter Behörde ablehnender Bescheid zurückgekommen. Die Linie würde um 1,2 km länger, was eine Erhöhung der Bausumme um 120000 Mk. bedingen hätte, wozu noch 23000 Mk. für den Grundverwerb gefommen wären.

Stößen Schaden brachte der am 7. d. herrschende südliche Wind dem Drie Schleber, da dadurch, das das Windrad der Turbinenanlage, die die Gemeinde mit Wasser versorgt, abgebrochen und herabgeschleudert wurde. Die Bewohner sind nun wiederum gezwungen, ihren Wasserbedarf mittels Wagen herbeizuschaffen.

Spielplan des Stadttheaters zu Halle a. S. vom 11. Februar bis incl. 17. 1894.

Sonntag: Nachmittags: „Der Wildschütz“ Abend: „e. M. Zamora.“ Hierzu: „Charley's Tante.“ Montag: „Romeo und Julia.“ Dienstag: „Graf Offiz.“ Mittwoch: „Tristan und Isolde.“ Donnerstag: „Charley's Tante.“ Freitag: „Siegfried.“ Erhes Gastspiel Moz. Mary. — Sonnabend: „e. M.“ „Der Jamberschling.“

### Vermishtes.

(Schiffsunfälle) Das amerikanische Kriegsschiff „Kearzarge“ ist am 2. Febr. beim Abf. nach Coblenz im Antillenmeer gescheitert. Offiziere und Mannschaften gerettet. — An der Küste von Liberia ist nach telegraphisch der Boermaan-Linie zugegangenen Nachrichten für das Schiff „Adolf Boermaan“ gekündet. Stämmliche Passagiere, unter denen sich der Gouverneur v. Zimmerer, Landeshauptmann v. Büttner, Herr v. Schulze, die Beamten von Schiffer, 6 Frauen und Frau befinden, sind gerettet und befinden sich in Wismar. Schiff und Auhung sind verloren. Die Passagiere werden nach ihren Bestimmungsorten durch ein anderes Schiff gebracht werden. — Die Nachricht ist nun so überraschend, als man angenommen hatte, das Schiff sei bereits in Kamerun angelangt. Ferner soll auch der hamburgische Dampfer „Söderbrunn“ gekündet sein.

(Der Sturm in England.) Im englischen Kanal hauchte am Mittwoch, ebenso wie bei uns, ein furchtbarer Sturm. Fast 200 Schiffe suchten in der Ost-See bei Dungeness Schutz. So viele sind noch nie in der Ostsee bestammen gewesen. In Scarborough wurde das Bahnhofsgebäude der Wabhu-Bahn theilweise demolirt. Das Häuschen des Stationsvorstehers wurde vom Sturm über eine Steinmauer in ein nahe Feld geweht. In Richmond in Yorkshire wurden hohe Wäme entwirrt. Das Unwetter war über ganz England und Schottland und Irland verbreitet. In Sheffield wurden zwei Arbeiterhäuser umgeweht. Die darin wohnende Bergmannsfamilie entging mit knapper Noth dem Tode. In Schottland ostete sich dem Sturm Regen und Hagel zu. Dort hatte in den letzten zehn Tagen schon solches Unwetter geherrscht. Das Thal des Earn-Flusses geriet einem großen See. Die Weidenbahn von Edinburgh nach Griffe steht eine große Strecke weit unter Wasser. Auch die meisten schottischen Flüsse sind über ihre Ufer getreten. Im westen hat es in Süd-Schottland geregnet.

(Unglücksfälle.) In Berlin ist am Freitag die Schauspielerei in Ricmann-Seeck's überfallen worden und sind beide Beide erbrochen. Dem Kl. Journal zufolge soll dieselbe in hoffnungslosem Zustande in Bergmann's Klinik gebracht worden sein. — In Tromsö sind durch einen Sturm 21 Fischerboote vermisst worden, wobei 3 Personen umgekommen sind.

(Sängertrupp in Argentinien.) Die infolge der Sängerkriese in der Umgebung von Exzerum, der bedeutendsten Hauptstadt des gleichnamigen Staates in der arafischen Arktis, entstandene Aufregung bedarf trotz der amtlichen Aufzeichnung einen äußerst bedrohlichen Charakter angenommen. Horden von halberbürtigen Landleuten erfüllten die Häuser beglückter Bürger und plünderten sie. Viele welche Weiber wurden erwidert. Nach und nach mehrere Dörfer in Flammen aufgegangen. Die Dörfer hat fast Zwanzigtausend nach den betroffenen Orten flüchten abgemacht. Man schätzt die Zahl der das Land durchziehenden plündernden Bauern auf 5000 und mehr. Ganze Familien werden in ihren elenden Hütten verhungert.



Fälschungen von Briefmarken sind leider eine Plage, die jeder unabweisbar empfindet. Gerade die ältesten Emmissionen, die genau zu kennen nur wenigen Sammlern belassen ist, bieten ein lohnendes Feld für die Kunst der Fälscher. Interessante Hinweise auf jüngst aufgefundene Schwindelarten mit allen hiesigen Marken finden sich in dem oben erwähnten Heft der bekannten illustrierten Zeitschrift **„Moderne Kunst“** (Berlin, Verlag von Rich. Bong, W. 67, Preis des Heftes 60 Pf.) vor, die schon des öfteren interessante Darlegungen über die Briefmarkenfälschungen gebracht hat. Wie immer ist die Kunst, das Theater und der Sport auch in diesem Heft in umfangreichem Maße vertreten; eine reizende Dame im Geiselschiff wird in der prächtigen farbigen Illustration des Heftes sowohl bei der Seren- wie Damenschiffen gezeigt. In die Theaterwelt führen uns der Text und Bilder des Artikels **„Wie man ein Ballet aufführt“**, von P. Barbier, sowie eine feinstilvolle Skizze **„Der Mann der Diosa“** von G. Schwarzkopf. Unter den Kunstbeilagen befinden sich zwei große Reproduktionen von Werken des französischen Malers Vermeer, die Doppelreihe **„In der Schänke“** und das symbolische Bild **„Der Tod und der Holzfäller“**. Das Bild-Ganzblatt neben interessantem Portrait auch Anzeichen der Californischen Weltausstellung.

**Jahrplan von 1. October 1893.**

Abgang von Merseburg in der Richtung:  
**Nach Halle:** 4 U. 21 Mr. (Cour.-Z.), 5 U. 6 Mr.\* nur (Wochentag), 6 U. 40 Mr.\* (1.-4. Kl.), 8 U. 45 Mr. (Schneitz), 1.-3. Kl., 10 U. 17 Mr.\* (1.-4. Kl.), 11 U. 12 Mr. (Schneitz), 11 U. 19 Mr. (1.-4. Kl.), 1 U. 48 Mr.\* (2.-4. Kl.), 4 U. 50 Mr.\* (1.-4. Kl.), 5 U. 10 Mr. (Schneitz), 1.-3. Kl., 8 U. 9 Mr.\* (1.-4. Kl.), 9 U. 38 Mr. (Schneitz), 1.-2. Kl., 11 U. 54 Mr. (1.-4. Kl.) Abds.  
 (Die mit \* bezeichneten Züge halten in Ammenborn an.)

**Anschlüsse:**

Halle - Berlin: 12 U. 28 Mr. Nachts (1.-4. Kl.), 3 U. 58 Mr. (Schneitz), 4 U. 42 Mr. (Schneitz), 7 U. 40 Mr., 9 U. 10 Mr. (Schneitz), 11 U. 12 Mr. (Schneitz), 11 U. 52 Mr., 5 U. 31 Mr. (Schneitz), 5 U. 48 Mr. (1.-4. Kl.), 8 U. 23 Mr. (Schneitz), 8 U. 47 Mr. (1.-4. Kl.), 10 U. 11 Mr. (Schneitz).  
 Halle - Leipzig: 2 U. 52 Mr. Nachts, 4 U. 33 Mr., 5 U. 60 Mr., 6 U. 49 Mr., 7 U. 46 Mr. (Schneitz), 9 U. 12 Mr.,

10 U. 22 Mr., 10 U. 44 Mr. (Schneitz), 11 U. 52 Mr. (Schneitz), 11 U. 43 Mr., 3 U. 52 Mr., 5 U. 17 Mr. (Schneitz), 5 U. 35 Mr. (Schneitz), 6 U. 30 Mr., 7 U. 19 Mr., 8 U. 43 Mr. (Schneitz), 9 U. 17 Mr., 11 U. 8 Mr. (Schneitz), 12 U. 9 Mr. Nachts.

Halle - Magdeburg: 6 U. 48 Mr., 7 U. 27 Mr., 9 U. 52 Mr., 11 U. 43 Mr. (Schneitz), 1 U. 38 Mr., 3 U. 25 Mr., 5 U. 53 Mr. (Schneitz), 7 U. 14 Mr. (Schneitz), 8 U. 45 Mr., 10 U. 34 Mr. (Schneitz) Abds.  
 Halle - Nordhausen: 5 U. 30 Mr., 6 U. 58 Mr., 9 U. 9 Mr., 10 U. 52 Mr. (Schneitz), 11 U. 40 Mr. (bis Giebißen), 2 U. 20 Mr., 6 U. 3 Mr. (Schneitz), 10 U. 43 Mr. (Schneitz) Abds., 11 U. 43 Mr. (bis Giebißen).

Halle - Halberstadt: 7 U. 57 Mr., 11 U. 47 Mr. (Schneitz), 1 U. 30 Mr. (Schneitz), 3 U. 17 Mr. (Schneitz), 6 U. 11 Mr., 10 U. 11 Mr. Abds.

Halle - Guben: 7 U. 52 Mr., 11 U. 34 Mr. (Schneitz), 2 U. 20 Mr. (Schneitz), 6 U. 30 Mr., 11 U. 10 Mr. Abds.

Nach Weichenfels: 3 U. 43 Mr. Nachts (1.-4. Kl.), 6 U. 4 Mr. (1.-4. Kl.), 8 U. 7 Mr. (Schneitz), 1.-3. Kl., 11 U. 16 Mr. (1.-4. Kl.), 11 U. 52 Mr. (Schneitz), 1.-3. Kl. (Schneitz), 1.-3. Kl. (Schneitz), 1 U. 11 Mr. (Schneitz), 2 U. 4 Mr. (Schneitz), 1.-3. Kl., 6 U. 26 Mr. (Schneitz), 1.-3. Kl., 7 U. 33 Mr. (1.-4. Kl.), 9 U. 58 Mr. Abds. (1.-4. Kl.), 11 U. 56 Mr. Nachts (Cour.-Zug).

**Anschlüsse:**

Corbetha - Weipzig: 4 U. 13 Mr. (Schneitz), 4 U. 39 Mr., 6 U. 18 Mr., 8 U. 42 Mr. (1.-3. Kl.), 10 U. 2 Mr. (Schneitz), 12 U. 40 Mr., 4 U. 43 Mr., 5 U. 4 Mr. (Schneitz), 1.-3. Kl. (Schneitz), 7 U. 50 Mr., 8 U. 38 Mr. (Schneitz), 1.-3. Kl., 9 U. 30 Mr. (Schneitz), 1.-2. Kl., 11 U. 36 Mr. (Schneitz), 1.-3. Kl., 11 U. 49 Mr. Nachts.  
 Weichenfels - Weig: 7 U. 12 Mr., 8 U. 44 Mr., 11 U. 23 Mr. (Schneitz), 1.-3. Kl. (Schneitz), 12 U. 37 Mr., 4 U. 42 Mr. (Schneitz), 6 U. 51 Mr. (Schneitz), 1.-3. Kl., 11 U. 27 Mr. Abds.  
 Naumburg - Arnster: 5 U. 30 Mr., 9 U. 17 Mr. (Schneitz), 1 U. 3 U. 51 Mr. (Schneitz), 2 U. 29 Mr. Abds.  
 Neu-Dietendorf - Jümenau: 3 U. 30 Mr. Nachts, 6 U. 55 Mr., 10 U. 47 Mr. (Schneitz), 2 U. 53 Mr., 5 U. 11 Mr., 6 U. 40 Mr., 8 U. 26 Mr. Abds.  
 Göttha - Georgenthal: 6 U. 26 Mr., 7 U. 31 Mr., 10 U. 52 Mr. (Schneitz), 3 U. 10 Mr. (Schneitz), 7 U. 51 Mr. (Schneitz), 11 U. 22 Mr. Abds.

**Merseburg-Mücheln:**  
 Ab Merseburg: 6 U. 57 Mr., 11 U. 20 Mr. (Schneitz), 12 U. 55 Mr., 2 U. 49 Mr. (Schneitz), 7 U. 36 Mr., 10 U. 17 Mr. Abds.  
 Ab Mücheln: 5 U. 9 Mr., 9 U. 20 Mr., 12 U. 7 Mr. (Schneitz), 1 U. 48 Mr., 3 U. 50 Mr. (Schneitz), 8 U. 42 Mr. Abds.

**Börse-Bericht.**

**Halle, 10. Februar.**  
 Preise mit Rücksicht der Marktergebnisse für 1893 gut netto.  
 Weizen, Hanf, 135-143 Mr. (letztes wöchentliches Abw.), Roggen, 127 Mr. (letztes wöchentliches Abw.), Gerst, Brau- u. Malz, 160-175 Mr., feine und feinsten 180-192 Mr., feinste über Stadt, Futter 117 bis 135 Mr. (letztes wöchentliches Abw.), Weizen, 122-123 Mr., Weizenmais 118 bis 134 Mr., Hafer, ohne Angebot. Rüböl, — Mr., Gerste, Victoria, 180-202 Mr.  
 Preise für 100 kg netto.  
 Rohwolle, austral., 50, 55-60, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000, 1005, 1010, 1015, 1020, 1025, 1030, 1035, 1040, 1045, 1050, 1055, 1060, 1065, 1070, 1075, 1080, 1085, 1090, 1095, 1100, 1105, 1110, 1115, 1120, 1125, 1130, 1135, 1140, 1145, 1150, 1155, 1160, 1165, 1170, 1175, 1180, 1185, 1190, 1195, 1200, 1205, 1210, 1215, 1220, 1225, 1230, 1235, 1240, 1245, 1250, 1255, 1260, 1265, 1270, 1275, 1280, 1285, 1290, 1295, 1300, 1305, 1310, 1315, 1320, 1325, 1330, 1335, 1340, 1345, 1350, 1355, 1360, 1365, 1370, 1375, 1380, 1385, 1390, 1395, 1400, 1405, 1410, 1415, 1420, 1425, 1430, 1435, 1440, 1445, 1450, 1455, 1460, 1465, 1470, 1475, 1480, 1485, 1490, 1495, 1500, 1505, 1510, 1515, 1520, 1525, 1530, 1535, 1540, 1545, 1550, 1555, 1560, 1565, 1570, 1575, 1580, 1585, 1590, 1595, 1600, 1605, 1610, 1615, 1620, 1625, 1630, 1635, 1640, 1645, 1650, 1655, 1660, 1665, 1670, 1675, 1680, 1685, 1690, 1695, 1700, 1705, 1710, 1715, 1720, 1725, 1730, 1735, 1740, 1745, 1750, 1755, 1760, 1765, 1770, 1775, 1780, 1785, 1790, 1795, 1800, 1805, 1810, 1815, 1820, 1825, 1830, 1835, 1840, 1845, 1850, 1855, 1860, 1865, 1870, 1875, 1880, 1885, 1890, 1895, 1900, 1905, 1910, 1915, 1920, 1925, 1930, 1935, 1940, 1945, 1950, 1955, 1960, 1965, 1970, 1975, 1980, 1985, 1990, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015, 2020, 2025, 2030, 2035, 2040, 2045, 2050, 2055, 2060, 2065, 2070, 2075, 2080, 2085, 2090, 2095, 2100, 2105, 2110, 2115, 2120, 2125, 2130, 2135, 2140, 2145, 2150, 2155, 2160, 2165, 2170, 2175, 2180, 2185, 2190, 2195, 2200, 2205, 2210, 2215, 2220, 2225, 2230, 2235, 2240, 2245, 2250, 2255, 2260, 2265, 2270, 2275, 2280, 2285, 2290, 2295, 2300, 2305, 2310, 2315, 2320, 2325, 2330, 2335, 2340, 2345, 2350, 2355, 2360, 2365, 2370, 2375, 2380, 2385, 2390, 2395, 2400, 2405, 2410, 2415, 2420, 2425, 2430, 2435, 2440, 2445, 2450, 2455, 2460, 2465, 2470, 2475, 2480, 2485, 2490, 2495, 2500, 2505, 2510, 2515, 2520, 2525, 2530, 2535, 2540, 2545, 2550, 2555, 2560, 2565, 2570, 2575, 2580, 2585, 2590, 2595, 2600, 2605, 2610, 2615, 2620, 2625, 2630, 2635, 2640, 2645, 2650, 2655, 2660, 2665, 2670, 2675, 2680, 2685, 2690, 2695, 2700, 2705, 2710, 2715, 2720, 2725, 2730, 2735, 2740, 2745, 2750, 2755, 2760, 2765, 2770, 2775, 2780, 2785, 2790, 2795, 2800, 2805, 2810, 2815, 2820, 2825, 2830, 2835, 2840, 2845, 2850, 2855, 2860, 2865, 2870, 2875, 2880, 2885, 2890, 2895, 2900, 2905, 2910, 2915, 2920, 2925, 2930, 2935, 2940, 2945, 2950, 2955, 2960, 2965, 2970, 2975, 2980, 2985, 2990, 2995, 3000, 3005, 3010, 3015, 3020, 3025, 3030, 3035, 3040, 3045, 3050, 3055, 3060, 3065, 3070, 3075, 3080, 3085, 3090, 3095, 3100, 3105, 3110, 3115, 3120, 3125, 3130, 3135, 3140, 3145, 3150, 3155, 3160, 3165, 3170, 3175, 3180, 3185, 3190, 3195, 3200, 3205, 3210, 3215, 3220, 3225, 3230, 3235, 3240, 3245, 3250, 3255, 3260, 3265, 3270, 3275, 3280, 3285, 3290, 3295, 3300, 3305, 3310, 3315, 3320, 3325, 3330, 3335, 3340, 3345, 3350, 3355, 3360, 3365, 3370, 3375, 3380, 3385, 3390, 3395, 3400, 3405, 3410, 3415, 3420, 3425, 3430, 3435, 3440, 3445, 3450, 3455, 3460, 3465, 3470, 3475, 3480, 3485, 3490, 3495, 3500, 3505, 3510, 3515, 3520, 3525, 3530, 3535, 3540, 3545, 3550, 3555, 3560, 3565, 3570, 3575, 3580, 3585, 3590, 3595, 3600, 3605, 3610, 3615, 3620, 3625, 3630, 3635, 3640, 3645, 3650, 3655, 3660, 3665, 3670, 3675, 3680, 3685, 3690, 3695, 3700, 3705, 3710, 3715, 3720, 3725, 3730, 3735, 3740, 3745, 3750, 3755, 3760, 3765, 3770, 3775, 3780, 3785, 3790, 3795, 3800, 3805, 3810, 3815, 3820, 3825, 3830, 3835, 3840, 3845, 3850, 3855, 3860, 3865, 3870, 3875, 3880, 3885, 3890, 3895, 3900, 3905, 3910, 3915, 3920, 3925, 3930, 3935, 3940, 3945, 3950, 3955, 3960, 3965, 3970, 3975, 3980, 3985, 3990, 3995, 4000, 4005, 4010, 4015, 4020, 4025, 4030, 4035, 4040, 4045, 4050, 4055, 4060, 4065, 4070, 4075, 4080, 4085, 4090, 4095, 4100, 4105, 4110, 4115, 4120, 4125, 4130, 4135, 4140, 4145, 4150, 4155, 4160, 4165, 4170, 4175, 4180, 4185, 4190, 4195, 4200, 4205, 4210, 4215, 4220, 4225, 4230, 4235, 4240, 4245, 4250, 4255, 4260, 4265, 4270, 4275, 4280, 4285, 4290, 4295, 4300, 4305, 4310, 4315, 4320, 4325, 4330, 4335, 4340, 4345, 4350, 4355, 4360, 4365, 4370, 4375, 4380, 4385, 4390, 4395, 4400, 4405, 4410, 4415, 4420, 4425, 4430, 4435, 4440, 4445, 4450, 4455, 4460, 4465, 4470, 4475, 4480, 4485, 4490, 4495, 4500, 4505, 4510, 4515, 4520, 4525, 4530, 4535, 4540, 4545, 4550, 4555, 4560, 4565, 4570, 4575, 4580, 4585, 4590, 4595, 4600, 4605, 4610, 4615, 4620, 4625, 4630, 4635, 4640, 4645, 4650, 4655, 4660, 4665, 4670, 4675, 4680, 4685, 4690, 4695, 4700, 4705, 4710, 4715, 4720, 4725, 4730, 4735, 4740, 4745, 4750, 4755, 4760, 4765, 4770, 4775, 4780, 4785, 4790, 4795, 4800, 4805, 4810, 4815, 4820, 4825, 4830, 4835, 4840, 4845, 4850, 4855, 4860, 4865, 4870, 4875, 4880, 4885, 4890, 4895, 4900, 4905, 4910, 4915, 4920, 4925, 4930, 4935, 4940, 4945, 4950, 4955, 4960, 4965, 4970, 4975, 4980, 4985, 4990, 4995, 5000, 5005, 5010, 5015, 5020, 5025, 5030, 5035, 5040, 5045, 5050, 5055, 5060, 5065, 5070, 5075, 5080, 5085, 5090, 5095, 5100, 5105, 5110, 5115, 5120, 5125, 5130, 5135, 5140, 5145, 5150, 5155, 5160, 5165, 5170, 5175, 5180, 5185, 5190, 5195, 5200, 5205, 5210, 5215, 5220, 5225, 5230, 5235, 5240, 5245, 5250, 5255, 5260, 5265, 5270, 5275, 5280, 5285, 5290, 5295, 5300, 5305, 5310, 5315, 5320, 5325, 5330, 5335, 5340, 5345, 5350, 5355, 5360, 5365, 5370, 5375, 5380, 5385, 5390, 5395, 5400, 5405, 5410, 5415, 5420, 5425, 5430, 5435, 5440, 5445, 5450, 5455, 5460, 5465, 5470, 5475, 5480, 5485, 5490, 5495, 5500, 5505, 5510, 5515, 5520, 5525, 5530, 5535, 5540, 5545, 5550, 5555, 5560, 5565, 5570, 5575, 5580, 5585, 5590, 5595, 5600, 5605, 5610, 5615, 5620, 5625, 5630, 5635, 5640, 5645, 5650, 5655, 5660, 5665, 5670, 5675, 5680, 5685, 5690, 5695, 5700, 5705, 5710, 5715, 5720, 5725, 5730, 5735, 5740, 5745, 5750, 5755, 5760, 5765, 5770, 5775, 5780, 5785, 5790, 5795, 5800, 5805, 5810, 5815, 5820, 5825, 5830, 5835, 5840, 5845, 5850, 5855, 5860, 5865, 5870, 5875, 5880, 5885, 5890, 5895, 5900, 5905, 5910, 5915, 5920, 5925, 5930, 5935, 5940, 5945, 5950, 5955, 5960, 5965, 5970, 5975, 5980, 5985, 5990, 5995, 6000, 6005, 6010, 6015, 6020, 6025, 6030, 6035, 6040, 6045, 6050, 6055, 6060, 6065, 6070, 6075, 6080, 6085, 6090, 6095, 6100, 6105, 6110, 6115, 6120, 6125, 6130, 6135, 6140, 6145, 6150, 6155, 6160, 6165, 6170, 6175, 6180, 6185, 6190, 6195, 6200, 6205, 6210, 6215, 6220, 6225, 6230, 6235, 6240, 6245, 6250, 6255, 6260, 6265, 6270, 6275, 6280, 6285, 6290, 6295, 6300, 6305, 6310, 6315, 6320, 6325, 6330, 6335, 6340, 6345, 6350, 6355, 6360, 6365, 6370, 6375, 6380, 6385, 6390, 6395, 6400, 6405, 6410, 6415, 6420, 6425, 6430, 6435, 6440, 6445, 6450, 6455, 6460, 6465, 6470, 6475, 6480, 6485, 6490, 6495, 6500, 6505, 6510, 6515, 6520, 6525, 6530, 6535, 6540, 6545, 6550, 6555, 6560, 6565, 6570, 6575, 6580, 6585, 6590, 6595, 6600, 6605, 6610, 6615, 6620, 6625, 6630, 6635, 6640, 6645, 6650, 6655, 6660, 6665, 6670, 6675, 6680, 6685, 6690, 6695, 6700, 6705, 6710, 6715, 6720, 6725, 6730, 6735, 6740, 6745, 6750, 6755, 6760, 6765, 6770, 6775, 6780, 6785, 6790, 6795, 6800, 6805, 6810, 6815, 6820, 6825, 6830, 6835, 6840, 6845, 6850, 6855, 6860, 6865, 6870, 6875, 6880, 6885, 6890, 6895, 6900, 6905, 6910, 6915, 6920, 6925, 6930, 6935, 6940, 6945, 6950, 6955, 6960, 6965, 6970, 6975, 6980, 6985, 6990, 6995, 7000, 7005, 7010, 7015, 7020, 7025, 7030, 7035, 7040, 7045, 7050, 7055, 7060, 7065, 7070, 7075, 7080, 7085, 7090, 7095, 7100, 7105, 7110, 7115, 7120, 7125, 7130, 7135, 7140, 7145, 7150, 7155, 7160, 7165, 7170, 7175, 7180, 7185, 7190, 7195, 7200, 7205, 7210, 7215, 7220, 7225, 7230, 7235, 7240, 7245, 7250, 7255, 7260, 7265, 7270, 7275, 7280, 7285, 7290, 7295, 7300, 7305, 7310, 7315, 7320, 7325, 7330, 7335, 7340, 7345, 7350, 7355, 7360, 7365, 7370, 7375, 7380, 7385, 7390, 7395, 7400, 7405, 7410, 7415, 7420, 7425, 7430, 7435, 7440, 7445, 7450, 7455, 7460, 7465, 7470, 7475, 7480, 7485, 7490, 7495, 7500, 7505, 7510, 7515, 7520, 7525, 7530, 7535, 7540, 7545, 7550, 7555, 7560, 7565, 7570, 7575, 7580, 7585, 7590, 7595, 7600, 7605, 7610, 7615, 7620, 7625, 7630, 7635, 7640, 7645, 7650, 7655, 7660, 7665, 7670, 7675, 7680, 7685, 7690, 7695, 7700, 7705, 7710, 7715, 7720, 7725, 7730, 7735, 7740, 7745, 7750, 7755, 7760, 7765, 7770, 7775, 7780, 7785, 7790, 7795, 7800, 7805, 7810, 7815, 7820, 7825, 7830, 7835, 7840, 7845, 7850, 7855, 7860, 7865, 7870, 7875, 7880, 7885, 7890, 7895, 790



# Merseburger Correspondent.

Ersteinst:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoh, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Verlagsstelle: Delgerbe No. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.  
1 Mark 20 Pfg. durch den Heraultträger.  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 29.

Sonntag den 11. Februar.

1894.

## Der Differentialzoll gegen Rußland und der Roggenpreis.

Soweit die Agrarier überhaupt noch sachlich discutieren, erkennen sie an, daß die Aufhebung des deutschen Differentialzolls auf russischen Weizen nicht bedenklich sein würde für die Preisbildung auf dem deutschen Markt, da für Weizen der Weltmarktpreis maßgebend ist. Für den Roggen soll das aber nicht gelten; denn da Deutschland der wichtigste Consumtent des russischen Roggens ist, so werde der Roggenpreis in Berlin gemacht. Sogar die thatsächliche Unterlage dieser Behauptung ist nicht oder besser gesagt, nicht mehr zureichend. 1864 absorbierte Deutschland 2/3 der russischen Roggenausfuhr, 1869 noch 60, 1873 bis 1883 noch 45—55 vom Hundert. Aber schon 1888 war der deutsche Anteil auf 22,4 pct. gefallen, während England 28,8, Holland 20, Schweden 14,2 Prozent übernahm. Wie soll nun der Käufer von einem Fünftel der russischen Ausfuhr den Preis der ganzen Ausfuhr allein und damit auch den deutschen Marktpreis für Roggen bestimmen? Weislich soll also für Weizen das Gesamtbedürfnis Europas mehr maßgebend sein, als für Roggen? Es mag ja sein, daß unter normalen Verhältnissen bei starkem russischen Angebot bei gleichzeitiger guter Ernte der übrigen roggengproduzierenden Länder ein Preisdruck entsteht; aber dieser wird nicht nur die deutschen, sondern auch die auswärtigen Preise treffen. Für den deutschen Osten aber gilt das Wort Minnigerode's: „Groß sind wir im Getreidebau und zwar wie Niemand im Stande, billige Preise durch große Massen auszugleichen.“ Auf alle Fälle beweist die Erfahrung des letzten Jahres, daß der deutsche (Differential-) Zoll gegen Rußland ein preissteigerndes Element nicht ist. „Befamiltit“, schreibt Herr Dr. L. Barth in der neuesten „Nation“, besteht seit dem 1. August 1893 gegen Rußland ein Differentialzoll von 40 Mark per Tonne für Roggen, wie für Weizen; das heißt: russisches Brotgetreide hat, wenn es in den freien Verkehr Deutschlands eingeführt werden soll, 75 Mark per Tonne zu zahlen, während der Zoll gegenüber mehrbegünstigten Ländern nur 35 Mark beträgt. Ein so kräftiger, der völligen Prohibition in der Wirkung gleichkommender Differentialzoll hätte, wenn Differentialzölle überhaupt geeignet sind, die Inlandspreise zu beeinflussen, den deutschen Roggenpreis zum Steigen bringen müssen. Und was ist thatsächlich eingetreten? Man vergleiche die Roggenpreise auf dem großen Berliner Markt. Für Versorgungsqualität notierte man an der Berliner Börse einen Preis: im Monat Juli 1893 (also kurz vor dem Ausbruch des Zollkriegs mit Rußland) von Mark 142,5—146,5, im August von Mark 146,5—127. Also mit der enormen Steigerung der Differentialzölle gegen Rußland fiel nicht nur keine Erhöhung, sondern eine starke Ermäßigung der Roggenpreise zusammen. Und diese Ermäßigung hielt an, denn in den vier folgenden Monaten des Jahres 1893 bewegte sich der Roggenpreis zwischen 123 und 130 Mk. Auch bei dem Artikel Weizen trat um dieselbe Zeit dieselbe Erscheinung des Preisfalls — fast in demselben Umfange — ein. Ich halte es nicht für unwahrscheinlich, daß zwischen diesen beiden Thatsachen ein gewisser Kausalzusammenhang insofern besteht, als der Ausbruch des Zollkriegs mit Rußland unmittelbar zu einer Lähmung des Speculationshandels führte. Gerade in den Monaten, wo die Speculation also in normalen Zeiten ihre Hauptthätigkeit zu entfalten pflegt, trat ein solches schweres Hindernis ihres Funktionierens ein. Die speculative Uebertragung gegenwärtiger Vorräte auf spätere Zeiten wurde eingeschränkt und die Tendenz zum Sinken der Preise mußte verhärtet werden. Aber selbst vor dieser Vermuthung — erachte Beweise lassen sich ja nicht führen — keinen Glauben schenken will, der wußt doch zugehen, daß auch nicht der Schatten eines Beweises aus der thatsächlichen Preisbewegung dafür herzuleiten ist, daß ein Differentialzoll gegen russi-

schen Roggen die Roggenpreise in Deutschland in steigender Richtung zu beeinflussen vermag. Vielmehr ist die durch und von sehr vertretene Meinung, daß auch bei dem Mittel Roggen ein Differentialzoll gegen Rußland keinerlei preissteigernde Wirkung hervorgerufen werde, durch die thatsächliche Entwicklung in jeder Weise bestätigt. Man kann deshalb auch mit einiger Sicherheit behaupten, daß die Beseitigung der Differentialzölle die Roggenpreise in Deutschland nicht nach unten hin beeinflussen wird. Eher ist eine Steigerung zu erwarten, nachdem ein so wesentliches Hindernis der Speculation fortgefallen sein wird. Und Angesichts einer solchen Sachlage wird der Bund der Landwirthe und seine Gefolgschaft nicht müde, Zeter und Mordio über die „Düsen“ zu schreien, die angeblich der Landwirtschaft durch den deutsch-russischen Handelsvertrag zugewendet werden.

## Politische Uebersicht.

Die neue ungarische Session ist am Donnerstag unmittelbar, nachdem die vorangegangene geschlossen war, wieder eröffnet worden. Bei der Zusammenkunft der Ausschüsse des Oberhauses stritten die Liberalen die liberalen Mitglieder, doch gelang es, in dem Justizhaushalt eine regierungsfreundliche Mehrheit zu bringen.

Der Kaiser von Rußland konnte am Donnerstag zum ersten Male seit seiner Erkrankung das Bett verlassen und brachte zwei Stunden im Lehnstuhl zu. Nach Aussage der Ärzte wird er in zehn Tagen seine gewohnte Beschäftigung wieder aufnehmen können. Der Jar sandte Dandeseichen an Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef wegen ihrer Theilnahme an seiner letzten Krankheit. Professor Sacharin traf neuerdings aus Moskau in Petersburg ein, um die Fortschritte in der Besserung im Befinden des Kaisers festzustellen.

Die Anarchistenverhaftungen in Frankreich werden nach wie vor eifrig fortgesetzt. Neuerdings erdachte die Polizei den Aufenthalt des Anarchisten Paul Reclus, der verächtlich ist, Ballant materielle Beihilfe geleistet zu haben. Seine Verhaftung wird als bevorstehend bezeichnet. Der Anarchist Bilisse, welcher bei Gelegenheit der Russenfeiern mit einem Revolver auf die Menge schöß, wurde zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Die Delegation der internationalen Sanitäts-



co vom ...

aus Tunis gemeldet, daß der dortige Generalgouverneur Gambon die Besetzung Timbuktu's sehr schnell ansehe, weil dadurch seine mit den Tuaregen begonnenen Verhandlungen gefördert und neue Feindschaften entstehen würden, und weil der Sultan von Marokko Ansprüche auf Timbuktu geltend mache. Nach einer Debatte, welche das „Journal des Debats“ unter Vorbehalt veröffentlicht, besand sich die bei Timbuktu angegriffene und von dem Oberst Bonnier befehligte Truppenkolonne 3 Tagesmärsche westlich von Timbuktu, als sie während der Nacht angegriffen wurde. Zahlreiche Offiziere wurden getödtet oder verwundet; unter letzteren dürfte sich Bonnier befinden. Die französische Regierung beschloß, eine Truppenverhärtung nach Timbuktu zu entsenden.

Der italienische Ministerpräsident Crispi soll nach römischen Meldungen auf beiden Augen am Starbkrank sein, sobald eine Operation unvermeidlich erscheint. Zwar werde diese Operation als ungefährlich angesehen, mache aber ungefähr 40 Tage der Ruhe notwendig. — Der große italienische Betrugprozess gegen den Director des „Popolo Romano“, Chauris, und fünf andere Angeklagte wegen Zollhinterziehung zu Gunsten eines Handlungshauses, hat am Donnerstag begonnen.

Das norwegische Storting nahm in geheimer Sitzung die Vorlage der Regierung an, nach welcher die Branntweinsteuer von 160 auf 190 Dore per Liter reinen Spiritus und die Malzsteuer von 17,1 auf 21,1 Dore pro Kilogramm erhöht wird, ebenso werden die Zölle entsprechend erhöht. Die Erhöhungen treten sofort in Kraft und dauern bis zum 30. Juni.

Das englische Oberhaus erledigte am Donnerstag die Kirchspielratsbill in Einzelberatung nach fünfjähriger Debatte. Mehrere wichtige von der Regierung befohlene Änderungen wurden in derselben vorgenommen. — Ueber die englische Marine äußerte sich der Lord-Lord der englischen Admiralität Robertson in einer Rede, die er in Dundee hielt, dahin, England besitze sich in Bezug auf diejenige Kriegsschiffe, welche fertig seien oder zur Inspektion bereit lägen, in einer vortheilhaften Lage, aber die auswärtigen Nationen hätten auf dem Westem eine größere Zahl Schiffe als England. Man müsse sofort Maßregeln treffen. Das Programm der Regierung sei bereit entworfen, daß England seine Stellung gegenüber den übrigen Nationen nicht verlieren könne. Das Marine-Budget werde nur die Ausgaben des laufenden Jahres enthalten, die Regierung habe jedoch ein Programm, welches sie geheim halte, damit die übrigen Mächte nicht in der Lage wären, sich nach England zu richten.

Zu den spanisch-marokkanischen Wirren wird aus Madrid gemeldet, daß der Sultan von Marokko bei seiner Zusammenkunft mit dem Marschall Martinez Campos im Prinzip allen Forderungen Spaniens zugestimmt und nur zu verfeinern gegeben hat, daß die Höhe der Entschädigungssumme durch ein Schiedsgericht festgesetzt werden könne. Martinez Campos habe indessen gegen jede Einmischung einer auswärtigen Macht Einspruch erhoben, worauf der Sultan ihn ersuchte, mit dem Großvezier zu conferiren. Auf Annexion Hawai's war im nordamerikanischen Repräsentantenhaus ein Antrag eingebracht worden. Das Haus hat denselben aber mit 155 gegen 90 Stimmen verworfen und darauf eine Resolution, welche die Politik Harisons verurtheilt und Cleveland's Politik der Abneigung billigt, mit 160 gegen 2 Stimmen angenommen. Die Republikaner enthielten sich der Abstimmung.

In Chile fand, wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, zahlreiche Balmacedisten Befehle worden; der Belagerungszustand wurde über Santiago proclamirt. Aus Brasilien kommt die Meldung, daß in Rio de Janeiro eine Verschwörung zur Ermordung des Präsidenten Belloso entbrannt worden.